



Faltenbehandlung

Der Prozess der Hautalterung ist von mehreren Faktoren abhängig und kann teilweise durch diese bzw. dessen Meidung günstig beeinflusst werden. Das Vermeiden von längerer und direkter Sonneneinstrahlung, von Nikotin und Alkohol tragen ebenso wie eine gesunde ballaststoffreiche Ernährung und eine entsprechende regelmässige Hautpflege zu einem gesunden und frischen Hautbild bei. Selbstverständlich spielt dabei auch der Hauttyp eine entscheidende Rolle.

Bei alternder Haut treten, vor allem aufgrund längerer Sonneneinwirkung, Pigmentstörungen, d.h. hellere oder dunklere Flecken, sowie grobe und feinere Gesichtsfalten auf. Insgesamt wird die Haut dünner. Aufgrund einer Verminderung und eines Absinkens des unter der Haut befindlichen Fettgewebes, also einer gesamten Erschlaffung von Haut und Unterhaut, verändern sich auch die Gesichtskonturen.

Jede dieser Veränderungen kann in den einzelnen Gesichtregionen auf unterschiedliche Art und Weise behandelt und reduziert werden. Während die sichtbaren Einwirkungen vom schwerkraftbedingten Herabhängen der Hautweichteile durch ein Facelifting, eine operative Gesichtstraffung, behandelt werden kann, so wird eine Verbesserung des Hautbildes bei feiner Faltenbildung und Pigmentveränderungen durch Unterspritzung bzw. Peeling erreicht. Dafür werden verschiedene Materialien angeboten, z.B.:

Nicht resorbierbare Materialien: Artecoll

Eine „dauerhafte“ Wirkung bedeutet allerdings nicht, dass die unterspritzten Falten für immer verschwunden sind, denn die natürliche Hautalterung schreitet trotzdem fort. Deshalb muss das entsprechende Material zur dauerhaften Faltenfreiheit nach entsprechenden Zeiträumen wieder nachgespritzt werden.

Artecoll ist sicher das bekannteste Material aus einer Mischung von Knochenersatzmaterial und Kollagen, welches aufgrund unverhältnismässig häufiger Komplikationen in der Fachwelt recht umstritten ist. Teile von Artecoll verbleiben zur permanenten Wirkung im Gewebe und werden vom Körper nicht abgebaut. Leider können sich als Fremdkörperreaktionen teils druckschmerzhaft, gerötete, verhärtete und sichtbare Knoten, sogenannte Granulome, bilden. Eine Behandlung dieser Komplikationen erweist sich im Einzelfall als recht schwierig. Sollte eine Behandlung mit injiziertem Cortison oder auch Zytostatika nicht helfen, kann eine Exzision des vernarbten Gewebes notwendig werden.

Wie häufig derartige Komplikationen auftreten, kann nicht sicher dargelegt werden. Auch nach Jahren kann es zu entzündlichen Veränderungen in den injizierten Arealen kommen.

Es kann wie alle nicht resorbierbaren Materialien nur für tiefere Falten verwendet werden. Für die Behandlung feinerer Falten ist diese Methode nicht geeignet.